

Zum 16. November 1985

Liebe Fridel,
an Deinem 70^{ten} bin ich
mit allen guten Gedanken
und Wünschen bei Dir.
Auch im Wettlauf um das
Erreichen des achtzigsten Le-
bens-Jahres bist Du
mir ~~also~~ wieder eine Na-
selänge voraus... so was es
eigentlich unser ganzes
Leben lang. Als wir Kinder
gewesen sind, machte dies
halbes Jahr viel aus - Du
warst eben einfach größer,
nicht ganz so wie Werner,

aber immer noch genug, um
 mich mit einem gewissen
 Respekt zu Dir aufsehen zu
 lassen. In der Vor-Pubertät
 warst Du als Mädchen na-
 türliche aufpasdem reifer,
 und hübsch warst Du auch
 - so blickte ich auch da
 zu Dir auf. Durch Dein
 freundliches, gewinnendes
 Wesen (das uns wohl beiden
 ziemig ist) hatten Du auch
 überall, wo wir uns trafen,
 die Menschen schon gewonnen,
 die ich erst für mich ge-
 winnen mußte. Nun, ich
 habe das nicht mit gut er-
 tragen - ich möchte Dich

Ja gern, und so eiferte ich
Dir mehr nach als das ich
neidisch gewesen wäre.
Außerdem habe ich seit
ich denken kann immer
eine besondere Zuneigung
zu Dir gehabt. In gewisser
Weise ~~warst~~ Du gewiss auch
gegenstand meines püber-
faden Träume... wenn ich
mir dies natürlich auch
erst heute klar mache.
Hinzukam, daß Du mir
ja in der Tat in unendlich
vieler Hinsicht außerordentlich
ähnlich bist... wahrscheinlich
auch im Aussehen, indes aber
im Wesen bis in letzte

4

Einzelheiten des Verhaltens.
Auch in unserer Selbstverständ-
lichkeit, noch halantem Umgang-
weise - vor allem aber in
Wesenston und in unseren
Auffassungen... wohl auch
in unseren Fehlern, Schwächen
... die wir aber auch bejahren,
annehmen, und sie so in guter
Weise in unser Leben in-
tegrieren. Und selbst der
traurige Zustand, daß du
Dir für einige Jahrzehnte
verloren, ist in einer Gemein-
samkeit verwurzelt: In
unserer unbedingten Liebe
und Treue zu den Eltern,
wie es jeder von uns auffasste,

5

gute Familie. Nun, wir haben uns
wieder, und das ist für mich
ein großes Glück - denn (auch
da sind wir einander gleich)
was aus der Jugend wir bis
heute bewahrt haben, mit eisernen
neuen Fesseln klammern wir's
ans Herz.

Dass die meine Anja unter
Deine Fiktion nimmt in
einer Zeit, da sie Deines
so dringend bedürfte, gehört
zu den großen Dingen, die Du
so selbstverständlich tust,
dass ich Dir nicht einmal
'Danke' dafür sagen darf.
Danke!

Liebe Fridel, ich wünsche
Dir und wünsche uns beiden,
dass wir uns noch lange
haben, dass wir uns öfter
haben, und dass es immer
so gut mit uns bleibt, wie
es ist. Gesundheit vor allem,
ein freigeschütteltes von Sorge
und Glück mit den Deinen,
Dir erfüllende Tätigkeiten
und die Genugtuung, dass
die Weltrevolution, der wir
ein gut Teil unseres Lebens
auf allen Ebenen zugewendet
haben, weiter gut vorausschreite.
Denn auch dies trübe Verwirrungs-

7

sein in der Solidarität mit den Armen, Ausgebeuteten, Unterdrückten verbindet uns ja, - uns beide, die wir es von den Eltern erbt^{en}, aber uns dann doch selbst erwahren, ohne zu wanken ein Leben darin fest geschlossen sind, und es immer noch als ein Zentrum unseres Lebens wissen.

Und: Laß' uns öfter noch zusammensein, als wir es in den vergangenen Jahren geschafft haben.

Heute und immer

Dein Arno